

■ Nachruf auf Dieter Nachtigall

Am 26. Juli 2010 ist unser Kollege Prof. (em.) Dr. Dieter K. Nachtigall im Alter von 83 Jahren nach langem, schwerem Leiden in Wickede-Wiehagen verstorben. Mit seinem Tod verliert die Fakultät Physik der TU Dortmund einen hochangesehenen Kollegen, der die deutsche Physikdidaktik international bekannt gemacht hat.

Dieter Nachtigall wurde 1927 in Berge im Havelland geboren und wuchs dort auch auf. In der Kriegszeit war er zunächst für den Reichsarbeitsdienst und als Luftwaffenhelfer eingezogen worden, im letzten Kriegsjahr noch als Soldat. Es folgte die Kriegsgefangenschaft, zuerst bei den Amerikanern, dann bei den Russen. Bei beiden gelang ihm in jugendlicher Unbekümmertheit die Flucht. Schon früh in den Wirren der Nachkriegszeit nutzte er die Chance, als „Neulehrer“ im Havelland zu arbeiten und auch weitere Lehrer auszubilden. Ab 1950 durfte er Physik an der Humboldt-Universität in Berlin studieren. Dort erlebte er auch den 17. Juni 1953, an dem er sich beteiligte.

Nach dem Diplom ging Dieter Nachtigall 1956 nach Dresden, mit dem Ziel, dort zu promovieren. Soweit kam es aber nicht. Höchstenfalls unzufrieden mit dem DDR-Regime entschloss er sich 1959, in den Westen zu gehen. Er fand eine Stelle in der neu gegründeten Kernforschungsanlage Jülich und promovierte 1964 an der RWTH Aachen. Danach wechselte er an das europäische Kernforschungszentrum CERN bei Genf und später zu EURATOM nach Geel in Belgien.

Im Jahr 1971 wurde er Professor für Physik und ihre Didaktik an der PH Ruhr, die sich 1980 mit der neu gegründeten Universität Dortmund zusammenschloss. Mit seinen Kollegen aus der Physikdidaktik wurde Nachtigall damit Mitglied des Fachbereichs Physik, eine Vereinigung, die beide Seiten zunächst mit großen Vorbehalten gesehen hatten. Die Integration gelang jedoch sehr gut, 1989 wählte ihn der Fachbereich zum Dekan.



Dieter Nachtigall

Dieter Nachtigall verband die Liebe zur Physik und die Erfahrung aus der physikalischen Forschung mit dem tiefen Bemühen, das Verstehen der Physik zu fördern. Er war einer der pragmatischen Fachdidaktiker, deren erstes Anliegen es war, die zukünftigen Physiklehrer nicht nur mit der notwendigen Fachkompetenz auszurüsten, sondern ihnen auch die Begeisterung für das Fach einzupflanzen. Ihm lag sehr viel daran, dass die Lehrer auf die bestehenden Denkstrukturen der Schüler eingehen können, um diese dann zu den Konzepten der Physik hinzuführen. Nachtigalls didaktischer Ansatz ist vielleicht am Klarsten in einem Vortrag zum Tag der Physik 1991 zusammengefasst, den die Physikalischen Blätter im März 1992 veröffentlicht haben.⁺⁾

Die 1980er- und 1990er-Jahre zählten zu den erfolgreichsten im Wirken von Dieter Nachtigall; denn wissenschaftlich aktiv war er weit über seine Emeritierung 1992 hinaus. Seine Thesen fanden fruchtbaren Boden und wurden international stark beachtet. So begann er, mit vielen ausländischen Universitäten Kontakte auf- und auszubauen. Er sah eine wichtige Aufgabe darin, auch die Universitäten der dritten Welt in die Dynamik der Entwicklung seines Faches einzubeziehen und reiste zu Vortrags- und Seminar-Einladungen an viele Universitäten Asiens, Afrikas und Südamerikas. Er wurde Mitglied der International Commission on Physics Education (ICPE) und wirkte Ende der 80er- und Anfang der 90er-Jahre sehr häufig in Chi-

na und anderen südostasiatischen Staaten, gerade auch auf den Philippinen. Es folgten viele akademische Auszeichnungen, unter anderem ernannten ihn mehrere chinesische Universitäten zum Ehrenprofessor. 1998 erhielt er die Ehrenmedaille der ICPE der International Union of Pure and Applied Physics.

Dieter Nachtigall setzte seine internationale Tätigkeit auch lange nach seiner Emeritierung fort. Noch im Alter von 70 Jahren besuchte er die tropischen Länder Afrikas und Asiens. Unter sehr einfachen Bedingungen hielt er dort über längere Zeit Lehrveranstaltungen zur Ausbildung von Physiklehrern ab.

Im Wintersemester 2002 fand aus Anlass seines 75. Geburtstags ein feierliches Kolloquium des Fachbereichs Physik statt. In den folgenden Jahren band ihn die Krankheit immer stärker an sein Haus in Wickede-Wiehagen.

Dieter Nachtigall hinterlässt zwei Söhne und eine Tochter. Ihnen und ihren Kindern gilt unser Mitgefühl.

Werner Weber, Alfred Pflug, Wolfram Winnenburg und Helmut Kühnelt

+) D. Nachtigall: Physikunterricht – Krise und Ausweg (12. Tag der DPG), Phys. Bl., März 1992, S. 169

Prof. Dr. Werner Weber, Prof. Dr. Alfred Pflug Physik, TU Dortmund; **Prof. Dr. Wolfram Winnenburg**, Fachbereich Physik, Universität Siegen; **Prof. Dr. Helmut Kühnelt**, Fakultät für Physik, Universität Wien